

4.2019

**Bilanz der Hilfen
für ehemalige Heimkinder | 122**

**Regulation von Nähe und Distanz
in professionellen Beziehungen | 131**

**Themenzentrierte Interaktion
und Gesellschaft | 137**

**Wirkfaktoren
psychosozialer Beratung | 146**

Das Bundesteilhabegesetz zwischen Anspruch und Umsetzung



ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 1/2019
96 Seiten, kart., 14,50 Euro, für Mitglieder des Deutschen Vereins 10,70 Euro.

ISBN: 978-3-7841-3123-8

Inhalt:

- Das Bundesteilhabegesetz – Ausdruck eines Paradigmenwechsels?
Albrecht Rohrmann
- Der Umsetzungsstand des Bundesteilhabegesetzes in den Bundesländern
Florian Steinmüller, Annett Löwe
- Erste Erfahrungen mit dem BTHG aus der Sicht betroffener Menschen – *Natalie Tauchert*
- Gesamtplanverfahren nach dem BTHG: personenzentrierte Instrumente zur Bedarfsermittlung
Heike Engel, Thomas Schmitt-Schäfer
- Teilhabeplanung – ein Kernelement des trägerübergreifenden Reha-Prozesses
Marcus Schian, Bernd Giraud
- Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen
Jeanne Nicklas-Faust
- Expertinnen und Experten aus eigener Erfahrung: Peer Counseling und die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
Gisela Hermes, Matthias Rösch
- Personenorientierung statt Gesetzeszentrierung: zum Verhältnis von Leistungen der Eingliederungshilfe zu Leistungen der Pflege
Edna Rasch



Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de

Deutscher Verein
für öffentliche und private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
April 2019 | 68. Jahrgang

- 122 **Bilanz der Hilfen für ehemalige Heimkinder**
Entschädigungsfonds und Anlauf- und Beratungsstellen
Marie Pauline Martensen; Silke Birgitta Gahleitner, Berlin
- 123 **DZI Kolumne**
- 131 **Regulation von Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen**
Christophe Roulin, Olten/CH
- 137 **Themenzentrierte Interaktion und Gesellschaft**
Soziologische Analysen und Reflexionen
Michael Bayer; Margit Ostertag, Nürnberg
- 146 **Wirkfaktoren psychosozialer Beratung**
Katharina Kitze, Magdeburg
- 152 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 153
Gesundheit | 153
Jugend und Familie | 154
Ausbildung und Beruf | 154
- 155 **Tagungskalender**
- 156 **Bibliographie** Zeitschriften
- 159 **Verlagsbesprechungen**
- 160 **Impressum**

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Deutschen Präventionstags bei.

Bereits im Mai 2010 erschien ein Schwerpunkt- heft der Sozialen Arbeit zum Heimskandal in den 1950er- bis 1970er-Jahren. Zirka 800 000 Kinder und Jugendliche waren zu Opfern von Misshand- lungen in öffentlichen und kirchlichen Heimen in beiden deutschen Staaten geworden. Im Zuge der Aufarbeitung der Taten wurden Entschädi- gungsfonds sowie Anlauf- und Beratungsstellen für Betroffene eingerichtet. **Marie Martensen** und **Silke Birgitta Gahleitner** ziehen nach neun Jahren Bilanz der Hilfen für ehemalige Heimkinder.

Das Thema von Nähe und Distanz in profes- sionellen Beziehungen der Sozialen Arbeit ist trotz vielfältiger Untersuchungen und Publika- tionen längst noch nicht abschließend behandelt. **Christophe Roulin** legt anhand eines Beispiels aus der Praxis dar, dass mit dem Begriffspaar Nähe/Distanz oft nur eine Metapher errichtet wird, hinter der die Belastungen von Fachkräften zu verschwinden drohen.

Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohen ist eine auch in der Sozialen Arbeit erfolgreich angewandte Methode der Gruppen- pädagogik. Bislang nur wenig untersucht wurden die soziologischen Dimensionen der TZI. **Michael Bayer** und **Margit Ostertag** legen hier erstmals eine Analyse und Reflexionen zum Verhältnis TZI und Soziologie vor.

Katharina Kitze beleuchtet die Wirkfaktoren psychosozialer Beratung, die ihrem Wesen ent- sprechend nicht einer bestimmten Beratungs- theorie folgt, sondern entlang unterschiedlicher Theorien und Methoden praktiziert werden muss; ihr Erfolg hängt auch von theorienunspezifischen Faktoren ab. Beratungskompetenzen ergeben sich daher vorwiegend aus der Gestaltung der Beziehung der Fachkräfte Sozialer Arbeit zu ihren Klientinnen und Klienten.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen